

DRINGLICHKEITSANTRAG

des Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Mag. Markus Sint

betreffend:

Tirol lieben heißt Tirol beschützen:

„Klimaschutzjahr 2020“ soll sensibilisieren und Maßnahmen aufzeigen!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Der Tiroler Landtag spricht sich für ein „Klimaschutzjahr 2020“ aus, das sich intensiv den Themen „Klimawandel“ und seine Auswirkungen auf Tirol sowie „Klimaschutz“ in Tirol annehmen soll. Als Gesamtbudget sollen fünf Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Die Tiroler Landesregierung wird deshalb aufgefordert, einerseits im Voranschlag 2020 entsprechende finanzielle Vorsorge zu treffen und andererseits mit den Tiroler Gemeinden, den Tourismusverbänden und Sozialpartnern in Verhandlungen zu treten, um von diesen eine Kostenbeteiligung zu erhalten.

Des Weiteren wird die Tiroler Landesregierung beauftragt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Sprechern der Landtagsklubs, den internen Fachabteilungen, interessierten Gemeinden und externen Organisationen, Institutionen und Experten die Schwerpunkte und Ziele dieses Klimaschutzjahres 2020 zu erarbeiten und umzusetzen.

Das beschlussfähige Konzept ist dem Tiroler Landtag bis spätestens zu den Ausschussverhandlungen für den Julilandtag zu vorzulegen.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit** und dem **Finanzausschuss** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

Klimawandel. Klimaänderung. Klimawechsel. Klimaschwankung.

Die durch den Menschen verursachte globale Erwärmung ist Realität!

Anstieg der Ø-Temperatur seit 1880 Österreich weltweit	+2° C +0,85° C	Die wärmsten Jahre seit 1767: (Lufttemperatur Jahresmittelwert)	Jährliche klimabedingte Schäden in Milliarden Euro seit 2015
		2018 8,9° C	1,0
		2014 8,5° C	ab 2050 (mittlerer Temperaturanstieg) 4,2 bis 5,2
		2015 8,5° C	ab 2050 (hoher Anstieg) 8,8
		1994 8,0° C	
		2016 7,9° C	

Siehe „Bei Umwelt- und Klimaschutz ist Österreich in einigen Bereichen Musterschüler, in anderen Schlusslicht“,
Magazin Gewinn 1/19

Am 20.12.2018 vermeldete die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) folgendes:

„2018 mit großer Wahrscheinlichkeit wärmstes Jahr der Messgeschichte“

In der vorläufigen Klimabilanz der ZAMG liegt 2018 um 1,8°C über dem vieljährigen Durchschnitt und ist das wärmste Jahr in der 251-jährigen Messgeschichte Österreichs. Das Bundesland Tirol für sich gesehen liegt mit einer Temperaturabweichung von +1,5°C nicht weit davon entfernt.¹

Klimawandel – Unser Einfluss auf das Klima

Den gravierenden Klimaveränderungen liegt eine Verstärkung des natürlichen Treibhauseffekts innerhalb der Erdatmosphäre zugrunde. Die internationale Wissenschaftsgemeinde ist sich heute sicher, dass diese globale Klimaveränderungen und der damit einhergehende Temperaturanstieg seit Mitte des letzten Jahrhunderts durch die Menschen und deren Wirtschaftsweise verursacht werden. **Zu 70% ist dafür die Verbrennung der fossilen Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas (für die Stromversorgung, die Industrie und den motorisierten Verkehr) verantwortlich und zu 24% die industrialisierte Landwirtschaft (Verdauungsgase von Rindern und Düngemittelproduktion), sowie die Zerstörung von Wäldern.**²

Und wir alle sind davon betroffen, jedes Individuum, jede Branche!

Der Klimawandel wirkt sich auf den Lebens-, Arbeits- und Naturraum Tirol aus. Die 12,4% besiedelbare Fläche wird von mehr als 750.000 Menschen intensiv genutzt. Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft – alle Branchen, alle Unternehmer, alle Beschäftigten, alle Gäste sind vom Klimawandel betroffen.

¹ Siehe <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/2018-mit-grosser-wahrscheinlichkeit-waermstes-jahr-der-messgeschichte>, online am 10.01.2019

² Siehe <https://www.wwf.at/de/klimaschutz/>, online am 16.01.2019

Auswirkungen des Klimawandels

Überschwemmungen, Stürme, Brände, Hitzewellen... oder Klimaschutz?

Die raschen Klimaveränderungen bringen unsere Ökosysteme aus dem Gleichgewicht und führen bereits heute zum Verlust von Tier und Pflanzenarten. Auch der Mensch bekommt diese schon am eigenen Leib zu spüren. **Steinschläge, Muren, Hochwasser, Stürme, Hitzewellen, Brände, Lawinen und Extremwetterereignisse, die immer häufiger auftreten, fordern vermehrt Opfer.** Dürren führen regional zu großen Ernteeinbußen. Allein im Jahr 2050 werden 143 Millionen Klimaflüchtlinge erwartet.³ Auch Erreger von tropischen Krankheiten wie Malaria und Dengue-Fieber breiten sich wegen höherer Temperaturen aus.⁴

Der Weltklimarat geht in seinem aktuellen Klimabericht davon aus, dass ohne raschen und ambitionierten Klimaschutz ein globaler Temperaturanstieg um 4°C und mehr gegenüber dem vorindustriellem Niveau möglich ist. Mit extrem hohen Risiken und unvermeidbaren Schäden – **Schäden für Menschen und Ökosysteme** – ohne weitere Möglichkeit zur Anpassung an den Klimawandel. In einer durchschnittlich 4°C wärmeren Welt würden aber viele Landmassen noch deutlich heißer. Hitze und Trockenheit würde weite Landstriche zu Wüsten machen.⁵

Wissenschaftliche Messungen zeigen klar, in der Luftschicht der Erde ist bereits 40% mehr CO₂ als auf natürliche Weise in den letzten 800.000 Jahren jemals war, die Ozeane erwärmen sich bis in 2.000 Meter Tiefe, Wassermangel nimmt in vielen Regionen dramatisch zu. **Wir verändern das Klima in wenigen Jahren stärker als die Natur in tausend Jahren.** Die Temperatur der unteren Atmosphäre steigt, die Ozeane erwärmen sich, **Gletscher gehen zurück, Eisschilde verlieren an Masse, Permafrostböden beginnen aufzutauen** und der Meeresspiegel steigt immer weiter an. Klimaschutz ist lebenswichtig.⁶

Ein ungebremster Klimawandel kann **desaströse Folgen** haben wie:

- **Trinkwasserknappheit** durch Wüstenbildung, Versalzung von Grundwasser durch Meeresanstieg, Verschmutzung von Brunnen durch Überschwemmungen...
- **Großflächige Ernteauffälle** durch Dürren, Schädlinge und Überschwemmungen was großräumige Ernährungskrisen auslösen oder verstärken kann.
- **Ausbreitung von Krankheiten** durch Verschiebung der Temperaturzonen.
- **Zusammenbruch von Wäldern** durch Trockenheit, Hitze und Schädlingsvermehrung. Besonders nicht standortgerechte Fichtenbestände werden betroffen sein.
- **Versauerung der Meere** durch CO₂-Eintrag führt zum Absterben der Korallenriffe.⁷

³ Siehe Magazin Gewinn, 1/19

⁴ Siehe <https://www.wwf.at/de/auswirkungen-des-klimawandels/>, online am 14.01.2019

⁵ Siehe <https://www.wwf.at/de/auswirkungen-des-klimawandels/>, online am 14.01.2019

⁶ Siehe <https://www.wwf.at/de/klimaschutz/>, online am 16.01.2019

⁷ Siehe <https://www.wwf.at/de/klimaschutz/>, online am 16.01.2019

Klimaschutz - Warum Klima schützen?

Menschliches Leben ist nur in sehr engen Temperaturgrenzen möglich

Die Zusammensetzung der Atmosphäre garantiert, dass genug Wärme auf der Oberfläche bleibt um hier leben zu können und dass gesundheitsschädliche UV Strahlung weitgehend abgehalten wird (Ozonschicht). So hat es am Mond ohne eine vergleichbare Luftschicht am Tag bis 130°C und in der Nacht Minus 160°C.⁸

Jede Veränderung unseres Klimas hat drastische Folgen. Der Unterschied in der Durchschnittstemperatur vom letzten Eiszeit-Maximum zu heute beträgt etwa 5°C und damals lag Nordeuropa unter hunderten Meter Eis, Mitteleuropa war eine dauerhaft gefrorene Kältesteppe. Menschliches Leben und insbesondere eine industrielle Zivilisation wie unsere ist nur in sehr engen Temperaturgrenzen möglich. Einige Grad Durchschnittstemperatur nach unten und wir leben wie die Inuit in der Arktis, einige Grad nach oben und wir werden mit Kamelen durch Steinwüsten reisen um nach Oasen zu suchen.⁹

Klimaschutz – Wie Klima schützen?

In Zeiten, in denen bereits viele Länder aus verschiedenen Gründen ihren Umgang mit dem Klimawandel überdenken – darunter selbst Kohlegiganten und Schwellenländer – befinden sich die österreichischen Bemühungen zu merkbaren Klimaschutzmaßnahmen im Dämmerzustand. Viele Potenziale liegen brach, wie etwa die immer noch existierenden, umweltschädlichen Subventionen oder nicht genutzte Effizienzsteigerungsmöglichkeiten. Zwar gibt es seit dem Jahr 2011 das **österreichische Klimaschutzgesetz** und das daraus resultierende **Maßnahmenprogramm von Bund und Ländern**, jedoch ist das in Anbetracht der dramatischen Entwicklungen des Klimawandels bei weitem nicht ausreichend.¹⁰

Nationale Energiestrategie: Mehr Ehrgeiz, bitte!

Das **Klimapaket 2009** der Europäischen Union gibt Österreich folgende „Klimaziele“ vor, die es bis 2020 zu erreichen gilt:

- 20 % mehr Energieeffizienz sowie
- ca. 1/5 weniger Treibhausgase im Vergleich zu 2005 und
- 34 % Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch.

Als topographisch günstig gelegenes Land wird die Alpenrepublik wegen der bereits sehr stark ausgebauten Wasserkraft den Anteil an Erneuerbaren von 34 % bis 2020 erreichen können. Aus aktueller Sicht wird auch der dem Emissionshandel unterliegende Treibhausgasausstoß (von

⁸ Siehe <https://www.wwf.at/de/klimaschutz/>, online am 14.01.2019

⁹ Siehe <https://www.wwf.at/de/klimaschutz/>, online am 14.01.2019

¹⁰ <https://www.umweltdachverband.at/themen/klima-energie-und-ressourcen/klimaschutz/>, online am 14.01.2019

Großemittenten wie Kraftwerken und Industrieanlagen) zielgemäß um 21 % im Vergleich zu 2005 reduziert werden können, wohingegen das Minus-16%-Ziel bei Sektoren außerhalb des Emissionshandelssystems (Verkehr, Gebäude sowie kleine und mittlere Unternehmen) unter den derzeitigen Rahmenbedingungen deutlich unterschritten wird.¹¹

Obwohl der CO₂-Ausstoß Österreichs 2012 im Vergleich zu 2011 um ungefähr 3 % gefallen ist, erfuhr er von 1990 bis 2013 einen Anstieg um etwa 9 % – hauptverantwortlich dafür ist die Verwendung fossiler Brennstoffe, vor allem in den Bereichen des Verkehrs und der Industrie. Gerade im Verkehr verschärfte die Novellierung des Klimaschutzgesetzes 2015 die Situation durch die Erhöhung der jährlich zulässigen Höchstmenge an Treibhausgasemissionen.

Während im Jahr 1960 noch durchschnittlich 1,85 Menschen pro PKW unterwegs waren, sind es 2017 nur mehr 1,15 gewesen. Und während sich die Zahl der Einwohner in Österreich seit dem Jahr 1960 um +24,8% erhöht hat, sind die gefahrenen PKW-Kilometer um +1.200% explodiert!¹²

Der Klimawandel ist in Österreich und in Tirol angekommen! Es braucht eine ambitioniertere Vorgehensweise der österreichischen Politik im Kampf gegen den Klimawandel.¹³

Regionale Klimastrategie – Die Klimastrategie des Landes Tirol

Das Land Tirol hat eine Klimastrategie entwickelt, mit der die Erreichung der gesetzlich vorgeschriebenen CO₂-Emissionsziele bis zum Jahr 2020 sichergestellt und die notwendigen Schritte zur Anpassung unserer Wirtschaft und Gesellschaft an den begonnenen Klimawandel eingeleitet werden sollen.¹⁴

Sensibilisierung und Aufklärung

Die Entwicklung, die Maßnahmen und die Einhaltung der Ziele soll kommuniziert werden. **Jeder Tiroler und jede Tirolerin soll im Jahr 2020 für das Thema „Klimawandel und Klimaschutz“ sensibilisiert werden.**

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrem „**Regierungsprogramm 2018-2023: Entschlossen regieren. Tirols Zukunft sichern.**“ den „Klimawandel“ in einigen Bereichen zumindest angesprochen:

Tourismus:

Die Koalitionspartner vereinbaren:

*Die Tourismusforschung voranzutreiben, um den Tourismus unter den sich verändernden Rahmenbedingungen (z.B. **Klimawandel**, geändertes Reiseverhalten etc.) zukunftsfit zu machen und eine Strategie Tourismus 2030 auszuarbeiten*

¹¹ Siehe <https://www.umweltdachverband.at/themen/klima-energie-und-ressourcen/klimaschutz/>, online am 14.01.2019

¹² Siehe Magazin Gewinn 1/19

¹³ Siehe <https://www.umweltdachverband.at/themen/klima-energie-und-ressourcen/klimaschutz/>, online am 14.01.2019

¹⁴ Siehe <https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/nachhaltigkeit/klimaschutz/tiroler-klimastrategie/>, online am 16.01.2019

Land- und Forstwirtschaft

Die Koalitionspartner vereinbaren:

Eine Offensive für einen **klimalfiten** und nachhaltig bewirtschafteten Tiroler Bergwald zu starten.

Sicherheit

Die alpine Lage Tirols mitsamt seinen einzigartigen topografischen Gegebenheiten stellt unser Land vor allem im Bereich des Katastrophenschutzes vor große Aufgaben. Neben den topografisch bedingten Naturgefahren wie Lawinen und Muren bringt auch der **Klimawandel** neue Herausforderungen für Tirol mit sich. Mit der Zurverfügungstellung der notwendigen Finanzmittel für effektive Schutz- und Präventivmaßnahmen sichern wir den Siedlungsraum und tun unser Möglichstes, um potentielle Gefährdungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Umwelt- und Naturschutz

In Verbindung mit einer modernen Mobilitätspolitik, unserem gemeinsamen Kampf gegen die Transitbelastung sowie einer nachhaltigen Energiepolitik leistet der Naturschutz einen wichtigen Beitrag, um dem **Klimawandel** entgegenzuwirken.

Die Koalitionspartner vereinbaren:

Bewährte Projekte energiepolitischer Zielsetzungen insbesondere jener von E5-Gemeinden zu forcieren und Beratungsprogramme für Gemeinden und Planungsverbände in Sachen **Klimawandelanpassung** fortzuführen.

Energie

Die Koalitionspartner vereinbaren:

Bewährte Projekte energiepolitischer Zielsetzungen, insbesondere jener von E5-Gemeinden zu forcieren und Beratungsprogramme für Gemeinden und Planungsverbände in Sachen **Klimawandelanpassung** fortzuführen. Die Erstellung von Mustergutachten zur gewässerstreckenbezogenen Unterstützung der Argumentation (energie- und volkswirtschaftlich) von öffentlichen Interessen am ökologisch verträglichen Ausbau und insbesondere dem notwendigen Erhalt sowie der sinnvollen Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken als fester Bestandteil der Erfüllung der Tiroler Klima- und Energieziele, zur nachfolgenden Berücksichtigung dieser Grundlagen als positive Beurteilungskriterien in allfälligen Behördenverfahren.

Da geht noch mehr:

Gemeinsam muss dem Thema „**Klimaschutz**“ zum Durchbruch verholfen werden:

Tiroler Landtag, Tiroler Landesregierung, Abteilung Landesentwicklung und Zukunftsstrategie, weitere Fachabteilungen des Amtes der Tiroler Landesregierung, die Tiroler Gemeinden, die Sozialpartner (Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Industriellenvereinigung), die Tourismuswirtschaft (Seilbahnen, Hoteliersvereinigung, Tirol Werbung, Tourismusverbände etc.), der Landesumweltanwalt, die Wildbach- und Lawinenverbauung, die Forschungs- und Bildungseinrichtungen (Universität Innsbruck, Fachhochschulen, externe Experten), weitere klimaschutzrelevante Einrichtungen/NGOs (Energie Tirol, ZAMG, alpS GmbH, Klimabündnis Tirol, Klima- und Energiefonds, WWF, Alpenverein, Naturfreunde, Global 2000, Greenpeace, Umweltdachverband etc.)

Bürger und Fachexperten sollen gemeinsam im Sinne der Tiroler Bevölkerung das „**Klimaschutzjahr 2020**“ gestalten und einen umfangreichen Maßnahmenkatalog ausarbeiten.

Das „*Klimaschutzjahr 2020*“ soll sensibilisieren, aufklären, aufwecken und aufmuntern. Tirol wird den Klimawandel allein nicht aufhalten, Tirol muss sich dem Klimawandel aber stellen. Jeder einzelne Bürger und die Politik können den Klimaschutz vorantreiben. Ein Ziel des „*Klimaschutzjahres 2020*“ soll daher ein umsetzbarer Maßnahmenkatalog für die Tiroler Landesregierung und die Institutionen in Tirol sein.

Das heißt, hinaus in die Bevölkerung mit dem Wissen und den Themen, Veranstaltungen kreieren und Mitmachen fördern, denn...

...Klimaschutz ist alternativlos!

Aus diesem Grunde sollen fünf Millionen Euro für Organisation und Durchführung dieses „*Klimaschutzjahres*“ zur Verfügung gestellt werden. Die Tiroler Gemeinden, die Sozialpartner, die Tourismuswirtschaft und die Tourismusverbände sollen zur Kostenbeteiligung animiert werden.

Erwähnung am Rande: Das *Maximilianjahr 2019* aus Anlass des 500. Todestages Kaiser Maximilians I. kostet die Tiroler Steuerzahler zumindest 5,2 Millionen Euro. Ein „*Klimaschutzjahr 2020*“ sollte der Tiroler Politik, der Tiroler Wirtschaft und den Bürgern in Tirol mindestens ebenso viel wert sein.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass die Konzeptionierung des „*Klimaschutzjahres 2020*“ bis zum Sommer 2019 stehen soll und für eine professionelle Abwicklung mit sämtlichen Organisations- und Umsetzungsarbeiten so rasch wie möglich begonnen werden muss.

Innsbruck, am 31. Januar 2019